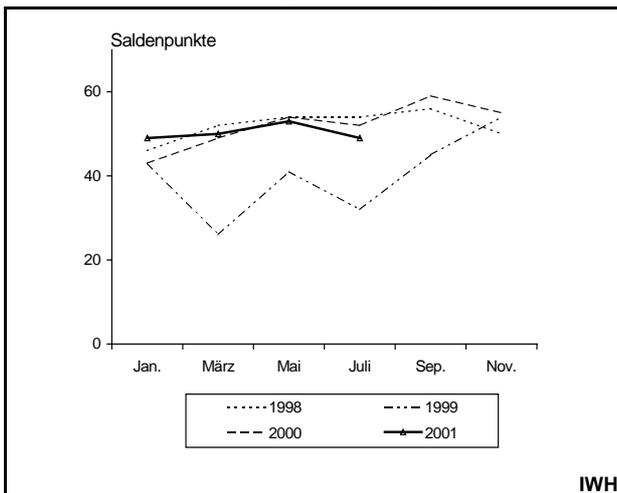


Ostdeutsche Industrie spürt zunehmend Konjunkturflaute

Laut IWH-Umfrage hat der Optimismus unter den Industrieunternehmen Ostdeutschlands im Juli 2001 nochmals nachgelassen. Zum wiederholten Male werden die Geschäftsaussichten, erstmalig in diesem Jahr aber auch die Geschäftslage weniger günstig als in der vorangegangenen Umfrage beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr fallen die Urteile ebenfalls geringer aus. Die Einschätzung der Geschäftsaussichten ging sogar kräftig zurück. Die allgemeine Konjunkturflaute in Deutschland macht sich damit deutlicher als zuvor im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar.

Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* beträgt 49 Punkte und liegt damit um 4 Punkte unter dem Stand der Maium-

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

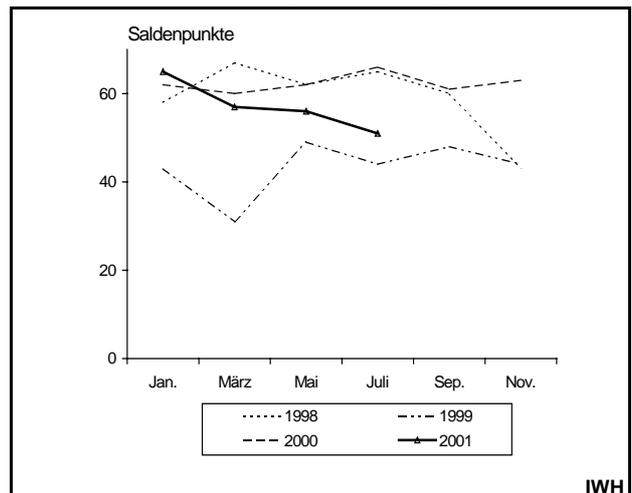
frage. Zugleich unterschreitet er das Vorjahresniveau um 3 Punkte. Die Urteile rutschten vor allem in die Grauzonen von „eher gut“ und „eher schlecht“ ab. Insgesamt sieht aber mit drei Vierteln der nach wie vor weit überwiegende Teil der Unternehmen seine geschäftliche Situation in einem günstigen Licht.

Die Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage spiegeln die Spaltung zwischen Industrie- und Baukonjunktur in Ostdeutschland wider. Während die Konsumgüterproduzenten und darunter vor allem der Nahrungsgüterbereich nochmals eine Verbesserung meldeten, ist die Lageurteilung bei den Herstellern von Vorleistungsgü-

tern, unter denen die baunahen Zweige stark vertreten sind, deutlich rückläufig. Die Investitionsgüterhersteller schätzten ihre Lage etwas schlechter als im Mai ein, gegenüber dem Stimmungshoch im Juli des Vorjahres sogar deutlich ungünstiger.

Die *Geschäftsaussichten* werden allerdings durchweg weniger optimistisch als im Mai und vor Jahresfrist gesehen. Die in die künftige Entwicklung gesetzten Erwartungen gaben gegenüber der vorangegangenen Umfrage um 5 Punkte nach. Im Vergleich zum Vorjahresniveau fällt der Rückgang mit 15 Punkten sehr kräftig aus. Jetzt blicken auch die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern nicht mehr so optimistisch in die Zukunft wie zuvor. Besonders die Nahrungsgüterproduzenten sind weni-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

ger positiv gestimmt als noch im Mai. Im Vorleistungsgütergewerbe sinken die Hoffnungen bei den baunahen Branchen infolge der anhaltend kräftigen Schrumpfung der Bautätigkeit erneut. Besonders stark verschlechterten sich die Geschäftsaussichten im Urteil der Produzenten von Investitionsgütern, hier hauptsächlich der Maschinen- und Fahrzeugbauer. Die allgemeine Eintrübung lässt eine weitere Verlangsamung des industriellen Wachstums in den nächsten Monaten erwarten.

Bärbel Lasche (lsk@iwh-halle.de)
Udo Ludwig (ldw@iwh-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Juli 2001

- Vergleich zum Vorjahresmonat und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 00	Mai 01	Juli 01	Juli 00	Mai 01	Juli 01	Juli 00	Mai 01	Juli 01	Juli 00	Mai 01	Juli 01	Juli 00	Mai 01	Juli 01
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	35	32	26	41	45	49	21	17	19	3	6	6	52	53	49
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	32	35	21	43	39	47	22	18	23	3	9	9	50	46	35
Investitionsgüter	46	25	31	38	53	47	14	19	18	2	2	4	67	57	55
Ge- und Verbrauchsgüter	30	33	29	41	48	54	26	14	14	3	5	3	41	62	66
dar.: Nahrungsgüter	28	38	34	34	44	58	35	14	4	3	4	4	24	64	84
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	25	21	19	43	39	37	29	26	31	4	15	13	35	18	13
50 bis 249 Beschäftigte	34	34	26	40	51	56	22	12	15	4	3	3	48	70	64
250 und mehr Beschäftigte	45	38	30	40	38	46	15	19	19	0	5	5	70	51	51
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	34	33	27	41	44	49	21	17	18	4	6	5	51	55	53
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	34	33	25	44	46	50	20	16	20	3	5	5	55	58	50
Management-Buy-Outs	26	27	18	46	47	59	23	20	19	5	6	5	45	48	53
Reprivatisierer	38	33	30	34	39	47	25	17	18	3	11	5	44	44	54
Neugründungen	41	29	20	38	44	48	22	18	23	0	9	9	56	45	37
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	29	28	23	54	50	53	15	17	20	2	5	4	66	56	51
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	28	28	21	53	44	49	16	21	23	3	7	7	61	44	41
Investitionsgüter	40	24	20	42	56	52	16	15	23	2	5	4	64	59	46
Ge- und Verbrauchsgüter	21	29	26	65	57	59	13	13	14	1	1	1	73	73	70
dar.: Nahrungsgüter	18	39	31	67	51	51	14	10	18	1	0	0	70	80	65
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	22	16	18	53	44	42	22	29	31	3	11	9	50	19	20
50 bis 249 Beschäftigte	29	30	24	53	57	58	15	12	17	3	1	1	65	74	63
250 und mehr Beschäftigte	36	35	19	51	43	53	13	16	19	0	5	6	74	57	50
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	27	29	24	57	51	54	13	17	20	3	3	3	69	59	55
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	26	29	23	61	50	57	11	17	17	3	4	3	73	58	60
Management-Buy-Outs	19	24	17	67	52	52	12	23	30	3	1	1	71	52	38
Reprivatisierer	31	26	28	39	53	41	25	17	28	5	4	3	41	58	38
Neugründungen	38	26	18	39	47	50	23	21	24	0	6	8	55	45	36

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2001 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.